Leistungskonzept –

oder was muss eine Schule leisten, damit Kinder etwas leisten können?

Das Beobachten, Fördern und Fordern und das Bewerten von Leistungen ist eine wesentliche Aufgabe des schulischen Lernens. Die Aufgabe der Grundschule liegt, lt. den Richtlinien, darin, dass sie die Kinder „an schulische Leistungsanforderungen und den produktiven Umgang mit der eigenen Leistungsfähigkeit" heranführt (Richtlinien NRW 2008, S. 16).
Voraussetzung dafür ist ein pädagogisches Leistungsverständnis, das von den individuellen Lern- und Leistungsmöglichkeiten jedes Kindes ausgeht und jedem Kind die Möglichkeit einräumt, sich weiterzuentwickeln. Doch das Dilemma, das sich hinsichtlich dieser Wünsche zeigt, ist offensichtlich: Einerseits der Zwang zur Benotung, andererseits der Anspruch einer ermutigenden Lernbegleitung. Um dieser Situation gerecht werden zu können, fühlt sich das Kollegium der Hasselbachschule einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das geprägt wird durch ein positives, ermutigendes Lernklima. Des Weiteren sehen wir in der Beobachtung und Wahrnehmung der individuellen Leistungsmöglichkeiten eine wesentliche Grundlage für die Förderung jedes Kindes. So war uns bei der Erarbeitung eines Konzeptes zur Leistungsbewertung die Offenlegung unserer Kriterien wichtig, denn Transparenz in der Zensurengebung zeigt allen Beteiligten, welche Anforderungen gestellt werden.
Die Leistungsanforderungen in den einzelnen Fächern orientieren sich an den Kompetenzerwartungen der Lehrpläne des Landes NRW aus dem Jahr 2008. Weiterhin ist für uns im Sinne eines pädagogischen Leistungsverständnisses bedeutsam, dass bei der Zeugnisnote vielfältige Leistungen des Kindes und dessen Lernentwicklung berücksichtigt werden, denn erst die Summe aller unterschiedlichen Leistungsaspekte kann ein Gesamtbild widerspiegeln.
So spielen neben der mündlichen Mitarbeit auch Ergebnispräsentationen, Gruppenarbeiten u. ä., d. h. Methoden- und Kommunikationskompetenzen, eine wichtige Rolle bei der Leistungsbewertung.
Weiterhin fließen Arbeitsdokumentationen (Hefte, Mappen, Lesetagebücher, Forscherhefte, Projektergebnisse, Plakate usw.) in die Leistungsfeststellung mit ein. Ein wesentlicher Grundsatz unserer Schule ist die enge Zusammenarbeit im Jahrgangsteam. So werden Leistungskriterien, Tests und Lernzielkontrollen gemeinsam besprochen, geplant und festgelegt orientiert an den Kompetenzerwartungen der einzelnen Unterrichtsfächer.
Für SchülerInnen und Eltern soll größtmögliche Transparenz über Bewertungskriterien in den Fächern hergestellt werden. Die Vermittlung von Qualitätsmaßstäben und Bewertungskriterien den SchülerInnen gegenüber erfolgt von Beginn an im täglichen Unterricht. Weiterhin ist uns besonders wichtig, dass neben den objektiven Bewertungsmaßstäben auch die individuelle Leistungsfähigkeit und der persönliche Lernfortschritt des Schülers/ der

Schülerin Berücksichtigung findet. Im Hinblick auf die benoteten Lernzielkontrollen ab Klasse 3 werden die jeweils schwerpunktmäßigen Kriterien im Unterricht mit den SchülerInnen erarbeitet und klar benannt. Die Bewertung der Lernzielkontrollen erfolgt transparent und kriterienbezogen.
Den Eltern werden die Bewertungsmaßstäbe zu den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht sowie die Grundsätze zur Durchführung und Bewertung von Lernzielkontrollen auf den Klassenpflegschaftssitzungen jeweils zu Beginn des Schuljahres erläutert. Das Kollegium hat sich auf eine einheitliche Punkte – Noten - Tabelle als Bewertungsgrundlage geeinigt.

Die Leistungsbewertung im Fach Deutsch orientiert sich an den Inhalten, Bereichen und Kompetenzerwartungen des Lehrplans NRW:

Durchführung und Auswertung von Lernzielkontrollen:
Ca. fünf Lernzielkontrollen Grammatik / Rechtschreibung pro Halbjahr
Mündliches Erzählen zu unterschiedlichen Anlässen
Ein bis zwei eigene Textprodukte pro Halbjahr
Ca. zwei Überprüfungen zum Textverständnis

Ordnung/ Lesbarkeit
Nicht eindeutig identifizierbare Buchstaben und Wörter gelten als Fehler.

Zeitrahmen
Der übliche Zeitrahmen für Lernzielkontrollen beträgt eine Unterrichtsstunde.

Zeugnisnote
Die Gesamtnote Deutsch setzt sich folgendermaßen zusammen:
25% mündlicher Sprachgebrauch
25% schriftlicher Sprachgebrauch
25% Rechtschreibung
25% Lesen

Leistungsbewertung im Fach Mathematik
Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den im Lehrplan beschriebenen prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzerwartungen. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler erbrachten Leistungen, sowohl *schriftliche Arbeiten* als auch *sonstige im Unterricht erbrachte Leistungen*. Im Beurteilungsbereich *schriftliche Arbeiten* werden in

den Klassenarbeiten der Klassen 3 und 4 komplexe fachbezogene Kompetenzen überprüft.
Der Beurteilungsbereich *sonstige Leistungen im Unterricht* umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen. Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen.

Schriftliche Arbeiten

- In der Schuleingangsphase beschränken sich die schriftlichen Arbeiten auf regelmäßig durchgeführte Lernzielkontrollen.
- Die Benotung der Lernzielkontrollen in Klasse 3 und 4 stützt sich auf eine festgelegte Punkte-Noten-Tabelle. (siehe Anlage)
- In den Klassen 3 und 4 werden pro Halbjahr drei bis fünf benotete Lernzielkontrollen geschrieben.

Leistungsbewertung im Sachunterricht

Die Zeugnisnote setzt sich aus verschiedenen Aspekten zusammen:

- Vorwissen/Allgemeinwissen
- Interesse und Mitarbeit
- Arbeitsweise
- Praktische Beiträge
- Anwendung von Gelerntem
- Heftführung / Portfolio
- Lernzielkontrollen

Wobei zu jedem einzelnen Sachunterrichtsthema die Punkte „Allgemeinwissen" bis „Anwendung von Gelernten" zu einer Note zusammengefasst werden, die Heftführung und das Ergebnis der Lernzielkontrolle werden jeweils einzeln gewertet. Für jedes Sachunterrichtsthema, das im Unterricht behandelt wurde, wird eine Gesamtnote ermittelt, die sich jeweils zu einem Teil aus der Heftführung/Portfolio und ggf. aus dem Ergebnis der Lernzielkontrolle zusammensetzt. Die mündliche Mitarbeit und das Engagement im Unterricht überwiegen bei der Leistungsbewertung.
Die Aspekte werden mit den Kindern gemeinsam besprochen, die Kriterien für die Heftführung werden gemeinsam in Trainingsspiralen erarbeitet und können individuell ergänzt werden.

Leistungsbeurteilung Musik Klassen 1 bis 4

Das Wichtigste ist die Bereitschaft zur aktiven Beteiligung, d.h.

Schwerpunkte Klassen 1/2

- Stimm- und Sprechspiele als Ausdrucksformen zu verwenden
- mitzusingen - jeder nach seinen Möglichkeiten
- Rhythmen mit zu klatschen und auf Instrumente zu übertragen
- sich die Namen von Instrumenten zu merken
- einfache Notenwerte zunächst mit Hilfe zu erkennen
- einige Töne auf Orff-Instrumenten zu spielen (3-8)
- sich zur Musik zu bewegen

Schwerpunkte Klassen 3/4

- Aufgaben beim Hören von Musik lösen (z.B. hoch/tief, schnell/langsam, wann hörst du die Trommel?)
- Gefühle in der Musik subjektiv verbalisieren können (Meine Gefühle: Freude, Fröhlichkeit, Wut, Ärger, Traurigkeit, Sorge, Liebe, Vertrauen, Angst, Ekel u.a.m.)
- exemplarisches Grundwissen großer Komponisten und ihrer Hauptwerke erwerben und es für sich und andere wertvoll machen
- offen sein gegenüber Inhalten und Ausdrucksformen verschiedener Musikrichtungen
- Aufbau und Ablauf von Musik erkennen und wiedergeben
- grafische oder einfache traditionelle Notationen lesend oder schreibend anzuwenden

Leistungsbewertung im Fach Kunst

Kriterien und Maßstäbe der Leistungsbewertung sollen für die SchülerInnen transparent sein. Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen. Die Bewertungskriterien werden den SchülerInnen vorab in altersangemessener Form verdeutlicht, damit sie Klarheit über die Leistungsanforderungen haben.
Fachbezogene Bewertungskriterien sind insbesondere:

- Neugier, Offenheit und Experimentierfreude
- Kreativer Umgang mit Techniken, Materialien und Werkzeugen
- Ökonomischer Umgang mit Ressourcen (Zeit, Material, Arbeitsabläufe)
- Individualität und Originalität von Ergebnissen (Produkte, Prozesse, Gesprächsbeiträge)
- Ausdruck und Aussagekraft einer künstlerischen Lösung
- Fähigkeit, mit anderen zu kooperieren (Kooperationskompetenz)
- Kommunikations- und Reflektionskompetenz über Gestaltungsprozesse und –produkte
- Umsetzung der erarbeiteten Kriterien in praktischen Arbeiten

Leistungsaspekte im kooperativ-konfessionellen Religionsunterricht
Kommunikative Kompetenz

- mündliche Mitarbeit
- Aufmerksamkeit
- Rituale aktiv mitgestalten
- Einbringen eigener Ideen zum Thema
- Bearbeitung der Aufgaben (Selbstständigkeit …)
- Mitarbeit bei Gruppenarbeit

Fragekompetenz

- Auseinandersetzung mit eigenen Fragen zu Religion und Glauben

Wahrnehmungskompetenz

- Die Welt um sich selbst mit allen Sinnen wahrnehmen und gesammelte Erfahrungen mit anderen teilen

Gestaltungs- und Urteilskompetenz

- sich auf Texte, Bilder, Musik einlassen
- Religionsmappe und andere Lernergebnisse (z.B. Leporellos, Bilderbücher)

Bibelbezogene Kompetenz

- grundlegende Kenntnisse und Hintergründe über Inhalt und Entstehung einzelner biblischer Texte

Korrelative Kompetenz

- biblische Sätze und Geschichten auf eigene Erfahrungen beziehen

Interreligiöse Kompetenz

- offen sein gegenüber den Inhalten und Ausdruckformen anderer Religionen und diese tolerieren

Ethische Kompetenz

- Empathie
- Probleme im Miteinander benennen und Lösungsvorschläge entwickeln

Theologische Kompetenz

- seine mit Gott zusammengebrachten Vorstellungen und Erfahrungen ausdrücken
- seine mit Gott zusammengebrachten Vorstellungen und Erfahrungen ausdrücken
- die Gottesvorstellungen als Anstoß für die eigene (religiöse) Entwicklung begreifen

Leistungsaspekte und Bewertungen im Fach Sport

- Vorerfahrungen
- Fortschritte
- Anstrengungsbereitschaft

- Fairness
- Kooperationsverhalten
- Reflexionsfähigkeit
- Zuverlässigkeit
- Anwendung von erlernten Techniken
- Sonstiges: Urkunden, Abzeichen, …
- im vierten Schuljahr werden vorrangig die Schwimmleistungen bewertet

Leistungsbewertung im Fach Englisch

Im Englischunterricht der Grundschule stehen die Fähigkeiten und Fertigkeiten der mündlichen Kommunikation im Vordergrund, also das Hörverstehen und Sprechen. Die Verfügbarkeit elementarer Redemittel sowie Spontaneität, Kommunikationsfähigkeit und Anstrengungsbereitschaft sind zentrale Elemente bei der Notenvergabe. Kurze schriftliche Überprüfungen können die Leistungsbewertung ergänzen. In den Lehrwerken sind nach jeder Einheit entsprechenden Seiten zur Selbsteinschätzung vorhanden, die es den Kindern ermöglichen, ihren Leistungsstand am Ende der Einheit selbst einzuschätzen.

Leistungsbewertung Englisch (Klasse 1./2.)	**Leistungsbewertung Englisch (Klasse 3./4.)**
Kommunikation – Sprachliches Handeln	**Kommunikation – Sprachliches Handeln**
Hörverstehen entnimmt Äußerungen und Hörtexten mit Unterstützung relevante Informationen	Hörverstehen versteht Äußerungen und Hörtexte bzw. Hörsehtexte mit vertrautem Wortschatz und entnimmt ihnen Detailinformationen
Sprechen verständigt sich in vertrauten Gesprächssituationen mit sehr einfachen Mitteln (formelhaften Wendungen) auch unter Zuhilfenahme von Mimik und Gestik; teilt sich in vertrauten Situationen mit geübten Sätzen und Wendungen mit	Sprechen – an Gesprächen teilnehmen verständigt sich in vertrauten Gesprächssituationen über vertraute Themen mit langsam und deutlich sprechenden Partnern
	Sprechen – zusammenhängend sprechen teilt sich nach Vorbereitung mit formelhaften Wendungen und zunehmend auch selbstständig konstruierten einfachen Sätzen zusammenhängend mit
Leseverstehen erkennt einzelne Wörter im Schriftbild wieder und ordnet ihnen die entsprechende Bedeutung zu	Leseverstehen versteht lesend Wörter und Sätze und entnimmt einfachen kurzen Texten mit vertrautem Wortschatz relevante Informationen

Schreiben schreibt lautlich bereits gesicherte Wörter und einfache Wendungen ab	Schreiben schreibt mit Hilfe von Vorlagen und vorgegebenem Wortmaterial kurze einfach strukturierte Texte
Sprachmittlung gibt die Bedeutung bekannter Wörter oder Wendungen aus einfachen englischsprachigen Äußerungen mit konkretem Themen- und Situationsbezug auf Deutsch an andere weiter	Sprachmittlung gibt Informationen aus einfachen mündlichen englischsprachigen Äußerungen sowie einfachen schriftlichen englischsprachigen Texten mit konkretem Themen- und Situationsbezug sinngemäß auf Deutsch an andere weiter
Interkulturelles Lernen	**Interkulturelles Lernen**
Lebenswelten erschließen und vergleichen	Lebenswelten erschließen und vergleichen
Handeln in Begegnungssituationen	Handeln in Begegnungssituationen
Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln	**Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln**
Aussprache und Intonation spricht verständlich, erkennt und imitiert Klang- und Betonungsmuster	Aussprache und Intonation spricht zunehmend korrekt und überträgt vertraute Klang- und Betonungsmuster auf unbekannte Wörter und Sätze
Wortschatz und Redemittel verwendet geübten Wortschatz/ Redemittel situationsgerecht	Wortschatz und Redemittel verwendet geübten, wachsenden Wortschatz/ Redemittel zunehmend vernetzt
Grammatik bildet einfache Sätze und kann geübte grammatische Strukturen anwenden	Grammatik bildet mit wenigen einfachen grammatischen Strukturen und Mustern einfache Sätze
Orthographie schreibt nach Vorlage einzelne Wörter richtig	Orthographie schreibt nach Vorlage einzelne Wörter, Sätze und Texte richtig
Methoden	**Methoden**
Lernstrategien / Arbeitstechniken/ Umgang mit Medien	Lernstrategien / Arbeitstechniken/ Umgang mit Medien
Experimentieren mit und Reflektieren über Sprache	Experimentieren mit und Reflektieren über Sprache

Mündliche Mitarbeit (2-fach gewertet)	**Mündliche Mitarbeit (2-fach gewertet)**
Gesamtnote	**Gesamtnote**